Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 46 (1932)

Heft: 1

Artikel: Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929 [Forsetzung]

Autor: Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ce diplôme, auquel est attaché le sceau de l'empereur en cire rouge dans une boîte dorée, est relié en velours cramoisi, à rubans jaunes et noirs. Il est actuellement aux archives d'Hauteville.

De son mariage avec Andrienne Huber, Pierre-Philippe Cannac eut, outre de nombreux enfants morts en bas âge, trois fils et trois filles. L'aînée des filles, Anne-Philippine, épousa Abraham Guillard, seigneur de Grandclos, Yvorne, et Bellestruches, la seconde, Jeanne-Marie, Samuel de Tournes, et la troisième, Sophie-Catherine, Louis Necker de Germagny.

Seul le second des trois fils, André Cannac de St-André, mourut sans alliance. L'aîné, Jacques-Philippe Cannac de St-Légier, épousa Jeanne-Henriette Tassin dont il eut une fille unique Anne-Philippine-Victoire, mariée à Daniel Grand de la Chaise, auquel elle apporta les seigneuries de sa famille. Le fils cadet, le général Jean-Louis Cannac d'Hauteville, eut de son second mariage avec Angélique de Portes une fille, Madeleine-Wilhelmine-Philippine, mariée à Jean-Georges Mallet de Genève.

(à suivre)

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242–1929

von J. J. Kubli-Müller
und
Ida Tschudi-Schümperlin

(Fortsetzung)

Berichtigung.

Leider haben sich auf Seite 58 des Jahrganges 1930 zwei Druckfehler eingeschlichen, die der Leser gewiss nach dem Texte selbst korrigiert hat. Fig. 54 ist das älteste bis jetzt bekannte Siegel „der Landleute zu Glarus" von 1289, und Fig. 55 zeigt das Siegel von Johann von Glarus 1299. Ferner wurden die Clichés der beiden Landammänner-Siegel von Daniel Bussi (Fig. 92, S. 115, Jahrg. 1931) und vom 1. Enkel gleichen Namens (Fig. 138, S. 181, Jahrg. 1931) verwechselt.

Inzwischen konnten auch die Tinkturen des Wappens Wissenkilch (Weissenkirchen) auf Seite 60 und 61 festgestellt werden: in Rot goldenes Blatt, nach Aegidius Tschudi's Wappenbuch in der Zentralbibliothek Zürich. Es handelt sich um ein Geschlecht „aus dem Ergöw". *I. T.-S.*

93. 1689—1691. **Joh. Ludwig Tschudi** *von Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode,* geb. 7. Oktober 1636, gest. 8. November 1708.

Ehemann der *Ursula Good von Flums.*

Tschudi wurde 1669 Gesandter nach Lauis und Luggaris, 1680 Landvogt nach Uznach, 1681 Ratsherr und 1686 Landesstatthalter. In letzterer Eigenschaft ist er 1686 Gesandter nach Turin, er wurde Ritter des goldenen Sporrens.

In seiner zweiten Amtsperiode folgt er unter *Nr. 95,* auch sein *ältester Sohn Joh. Ulrich* wird in zwei Amtsperioden Landammann, siehe *Nrn. 106 und 112.*

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481 und Band XVIII, Fol. 336.

Siegel von Landammann *Johann Ludwig Tschudi* auf Urkunde vom 17. September 1690 im Gemeindearchiv Elm (Fig. 14). Legende: **S·IOHAN·LVDWIG·TSCHVDI.**

Wappen: siehe Nr. 71.

94. 1691—1694. **Fridolin Zweifel** *von Linthal,* dann *Bürger in Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 19. Januar 1637, gest. 12. Oktober 1712.

Ehemann der *Amalia Kappeler von Frauenfeld,* gest. 1. September 1718.

Zweifel war längere Jahre Ratsherr, Neuner-Richter, Landsäckelmeister und evangelischer Kriegsrat. 1682 ist er Vertreter der Protestanten im Streite der Religionsparteien und in den Verhandlungen der eidgen. Vermittler, wo auch die Kantonsteilung nach Konfessionen zur Sprache kam, aber auch von den Vermittlern als durchaus unausführbar abgelehnt wurde.

Vide auch Lexikon Leu, Band X, Fol. 481, Band XX, Fol. 537 und 538 und Supplement-Band VI von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 610.

Siegel von Landammann *Fridolin Zweifel* auf Urkunde vom 29. Jänner 1694 im Kirchenarchiv Schwanden (Fig. 15). Legende: **S·FRIDOLIN·ZWIFEL.**

Wappen: *in Rot silberner Schrägrechtsbalken mit drei roten Herzen.* Helmzier: *roter Flügel mit Schildbild,* nach Wappen von 1665 im Landvögtesaal zu Bironico von „Johannes Zwiffel des Raths zu Glarus, Gesanter zuo Lauwis". In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts weist das Wappen sehr oft andere Tinkturen auf: in der gemalten Landvögte-Tafel von 1749 in Frauenfeld befindet sich ein Zweifelwappen mit blauem Feld und silbernem Schrägbalken. Heute wird der Balken golden in Blau geführt.

95. 1694—1696. **Joh. Ludwig Tschudi** *von Glarus, katholischer Landammann in seiner zweiten Amtsperiode,* vide vorgängige Nr. 93.

96. 1696 wird **Joh. Christof Elmer** *von Glarus nochmals als protestantischer Landammann in zweiter Amtsperiode gewählt,* allein er starb unmittelbar nach seiner Wahl. In seiner ersten Periode vide Nr. 92 vorgängig.

97. 1696—1699 folgt **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis als evangelischer Landammann in seiner ersten Amtsperiode und als Tagsatzungsabgeordneter,* geb. 9. März 1651, gest. 8. Februar 1733.

Ihm wird im ganzen *sechsmal* die Ehre zu teil, Landammann zu werden (siehe die folgenden Nrn. 99, 101, 103, 105 und 107.

Ehemann I der *Katharine Heer von Glarus und Mollis,* gest. im Spätjahr 1698.
II der *Judith Landerin,* Witwe des Hauptmann Rudolf Zay, gest. 31. Dezember 1741 als Witwe.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481 und 482 und Band XX, Fol. 548 und 549.

Von 1683 bis 1724 war Zwicky beständiger Tagsatzungs-Abgeordneter in *149 Tagsatzungen.* In dieser Hinsicht hat Zwicky alle seine Kollegen übertroffen. Er war auch Hauptmann, Zeugherr, Fünferrichter.

Siegel von Landammann *Johann Heinrich Zwicky* vom 27. Heumonat im Gemeindearchiv Schwanden und vom 8./19. März 1722 im Gemeinde-Archiv Glarus (Fig. 16). Legende: **S·IOHAN·HEINRICH·ZWICKHY.**

Wappen: *in Gold schwarzer Querbalken, oben zwei schwarze Ringe, unten schwebender schwarzer Balken.* Helmzier: *wachsender Jüngling in goldenem Kleide mit*

schwarzem Kragen und Stulpen die beiden Ringe des Schildes haltend. Decken: *Schwarz und Gold.* Das Wappen wird heute noch so geführt.

Die älteste farbige Darstellung des Zwicky-Wappens bildet bis jetzt eine Scheibe von „Herrn Landsfendrich Fridolin Zwicky 1618", dem Grossvater Landammann Johann-Heinrichs. Sie weist aber in Gold nur einen grossen Ring der zwei schwarze schwebende Balken umschliesst. Helmzier: *goldener Flügel mit dem Schildbild.* In Johann Tschudi's Wappenbuch von 1769 stimmt das Wappen überein mit dem Siegel (Fig. 16), nur ist der schwebende Balken durch einen dritten Ring ersetzt.

98. 1699—1701. **Kaspar Josef Freuler** *von Näfels, katholischer Landammann in seiner ersten Amtsperiode und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 21. März 1658, gest. 9. März 1723.

Fig. 14.

Fig. 15.

Fig. 16.

Ehemann der *Maria-Anna Schmid von Bellikon* (Kt. Uri).

Freuler war 1681 Landsfähndrich und 1686 Landvogt im Gaster. In jüngern Jahren war er auch als Hauptmann in Frankreich unter dem Schweizer Regiment Hässi gewesen, wo er den St. Michaels Orden erhielt. 1690 war er Gesandter nach Lauis und 1696 Neunerrichter. Als alt Landammann wurde er 1715 Gesandter nach Solothurn zur Erneuerung des französischen Bundes, ferner 1717 und 1720 nochmals Gesandter nach Solothurn zur Empfangnahme der französischen Pensionsgelder. Die zweite Amtsperiode folgt *unter Nr. 102.*

Siegel von Landesstatthalter *Kaspar Josef Freuler,* vom 5. Juli 1698, im Landesarchiv Glarus (Fig. 17).

Wappen: *in Rot eine grün bekränzte Jungfrau, rechts ein blaues Schildchen mit goldener Lilie und links einen goldenen Pfeil haltend.* Dies ist das verbesserte Wappen, welches König Ludwig XIII. im Mai 1637 seinem Gardeoberst Caspar Freuler verlieh, durch einen Adelsbrief, der sich heute im Besitze von Herrn J. Schuler-Ganzoni in Glarus befindet. Das neue Wappen wurde nur von den direkten Nachkommen des Palasterbauers weitergeführt: Landammann Caspar Josef ist ein Enkel Oberst Caspar Freulers; dagegen führte dessen Grossneffe, Landammann Balthasar (Nr. 87) immer noch das alte Wappen mit dem Stern (vide Fig. 136, S. 181, Jahrgang 1931).

99. 1701—1704. **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis, in seiner zweiten Amtsperiode.* Vide vorgängige Nr. 97 und nachfolgende Nrn. 101, 103, 105 und 107.

100. 1704—1706. **Joh. Kaspar Müller** *von Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 4. April 1643, gest. 13. März 1710.

Ehemann der *Maria Egloff von Baden,* Amtmann Hans Ludwigs Tochter, und der Margarethe Brunner im Stadthof, Baden, gest. 10. Mai 1723.

Müller wurde 1666 Landvogt im Gaster, 1683, 11. Dezember, ist er Mitunterzeichner des revidierten Paritäts-Vertrages der beiden Konfessionen vom Jahre 1623. Anno 1693 ist er bereits einmal Landesstatthalter und dann wieder 1701 bis 1704, auch Gesandter nach Solothurn.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481 und Band XIII, Fol. 336.

Siegel von Landammann *Kaspar Müller,* als Landvogt im Gaster und Führer der Glarner Katholiken auf Schreiben vom 3. Mai 1684, im Landesarchiv Glarus (Fig. 18).

Wappen: *in Blau über grünem Dreiberg ein halbes unteres goldenes Mühlerad.* Helmzier: *goldener sechsstrahliger Stern.* Decken: *Blau und Gold.* Es weicht etwas

Fig. 17.

Fig. 18.

Fig. 19.

ab vom Wappen der Nachkommen Landammann Balthasars (Nr. 73), die seit 1683 über dem halben Mühlerad einen schreitenden goldenen Löwen mit dem Stern in der Pranke führen. Es handelt sich um zwei ganz verschiedene Linien der Familie Müller: obschon beide alte Bürger von Näfels sind, besteht keine Verwandtschaft zwischen ihnen, soweit die Genealogien-Werke zurückgehen, in diesem Falle bis 1558.

101. 1706—1709. **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis, Protestant in seiner dritten Amtsperiode,* vide vorgängig Nrn. 97 und 99 und nachfolgend Nrn. 103, 105 und 107.

102. 1709—1711. **Kaspar Josef Freuler** *von Näfels, Katholik, in seiner zweiten Amtsperiode,* vide vorher Nr. 98.

103. 1711—1714. **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis, Protestant, in seiner vierten Amtsperiode,* vide vorangehende Nrn. 97, 99 und 101, nachfolgende Nrn. 105 und 107.

104. 1714—1716. **Jakob Gallati** *von Glarus und Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 27. März 1647, gest. .. August 1727.

Ehemann I der *Anna Katharina Kessler,* Schultheiss Heinrichs Tochter.
II der *Johanna Barbara Reding von Schwyz,* gest. 16. Juni 1732.

Gallati wurde 1677 Landvogt zu Baden und nochmals als alter Mann anno 1725; auch war er öfters Gesandter, worunter 1714 in seinem ersten Landammannjahr nach Paris zu König Ludwig XIV, an die Bundes-Erneuerung.

Vide auch Lexikon Leu, Band VIII, Fol. 470 und Band X, Fol. 482.

Siegel von alt Landammann *Jacob Gallati,* als Landvogt zu Baden auf Urkunde vom 6. März 1727 im Landesarchiv Glarus (Fig. 19).

Legende: **S · IACOB · GALLATI.**

Wappen: *In Gold auf grünem Dreiberg ein schwarzes Hörnerpaar.* Helmzier: *Das Schildbild.* Decken: *Schwarz und Gold.*

105. 1716—1719. **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis, Protestant, in seiner vierten Amtsperiode,* siehe vorangehend Nrn. 97, 99, 101, 103 und nachfolgend Nr. 107.

106. 1719—1721. **Josef Ulrich Tschudi** *von Glarus, katholischer Landammann in erster Amtsperiode und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 11. Dezember 1675, gest. 6. Dezember 1735.

Fig. 20.

Fig. 21.

Ehemann der *Anna Maria Bernold ab dem Nidberg, Wallenstadt,* gest. 25. November 1710.

Tschudi war 1691 Leutnant in Frankreich unter Oberst Gabriel Hässi und Inhaber des St. Michaels-Ordens. 1698 ernannte ihn die Landsgemeinde zum Landvogt in Mendrisio, Landesstatthalter schon von 1708 ab und als alt Landammann 1726 noch Landvogt im Rheintal.

Seine zweite Amtsperiode folgt *unter Nr. 112.*

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 482 und Band XVIII, Fol. 336.

Siegel von alt Landamman *Josef-Ulrich Tschudi* gew. Landvogt im Rheintal auf Schreiben vom 8. Januar 1728 im Glarner Landesarchiv (Fig. 20).

Wappen: siehe bei Nr. 93, seinem Vater, und Nr. 81, seinem Grossvater.

107. 1721—1724. **Joh. Heinrich Zwicky** *von Mollis, Protestant, in seiner sechsten Amtsperiode,* vide vorgängig Nrn. 97, 99, 101, 103 und 105. In allen seinen Amtsdauern hat er jeweilen mit einem Katholiken gemäss bestehender Verfassung gewechselt.

108. 1724—1726. **Franz Karl Reding von Biberegg** *von Näfels, vormals von Schwyz, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 20. Mai 1669, gest. 17. April 1745.

Der Vater Franz Karl Reding war noch Bürger in Schwyz gewesen, hatte aber eine Bürgerin von Näfels, Anna Maria Müller, zur Frau. Als junger Leutnant und Fähndrich kam Reding Anno 1671, 9. November, um sein Leben bei Pignerola in Italien, was die Witwe veranlasste, wieder mit ihren zwei jungen Kindern nach

der früheren Heimatsgemeinde Näfels zurückzukehren, wo der Sohn und spätere Landammann sich einbürgerte.

Ehemann I der *Maria Afra Gallati von Näfels und Glarus*, Tochter des Landammann *Jakob* (Nr. 104), gest. 1722 28. September.
II der *Maria Magdalena Tschudi von Glarus*, gest. 20 Februar 1751.

Obschon Bürger in Näfels, erhielt Reding erst 1698 Glarner Landrecht, dennoch war er 1696 als Landsfähndrich ernannt worden und 1711 als Landvogt in das Thurgau. 1699 war er auch Gesandter nach Solothurn und von 1721 ab Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu Band VIII, Fol. 581, Band X, Fol. 482 und Band XV, Fol. 111.

Siegel von alt Landammann *Franz Carl Reding* vom 21. März 1741 im Gemeindearchiv Glarus und vom 17. Februar 1714 als Landvogt im Thurgau, im Glarner Landesarchiv (Fig. 21).

Legende: **S · FRANCISC · CARLI · REDING.**

Wappen: *Geviert von Rot und Silber, in 1 und 4 silbernes R, in 2 und 3 grüner fünfblättriger Lindenzweig.* Helmzier: *wachsender Jüngling in rotem Kleide mit silbernem Kragen und Stulpen, rechts das silberne R und links den Lindenzweig haltend.* Decken: *Rot und Silber,* nach handgemalter Wappentafel der Thurgauer Landvögte in Frauenfeld.

Vitraux aux armes de Joffrey

par Daniel Dutoit, Dr. Sc.

Nous donnons ici la reproduction de quatre vitraux[1]) provenant de la maison de la Cour au Chantre[2]) à Vevey. Les trois premiers représentent des armoiries d'alliance, ils mesurent 32 × 28 cm.

I. Deux écus accolés (fig. 22). A dextre: palé de gueules, or et azur de six pièces; l'écu est sommé d'un casque grillé avec tortil aux couleurs de l'écu. Cimier: un léopard issant au naturel tenant une massue (ici contourné, par courtoisie); lambrequins: à dextre or et azur, à senestre or et gueules — qui est *Joffrey*, de Vevey. A senestre: écartelé, au 1er et 4e (ici 2e et 3e) de sable à 3 alérions (ici pigeons) d'or, bien ordonnés, au 2e et 3e (ici 1er et 4e) de gueules au sautoir d'or, chargé d'une roue de sable brochant; le casque grillé, avec tortil, porte comme cimier cinq plumes d'autruche: gueules-or-sable-or-gueules; les lambrequins: à dextre or et gueules et à senestre or et sable — qui est *Tavel*, de Vevey. Légende: « *Jaques Fils De ayme De Joffrey et D. Antheyne De Tavel sa Femme. Anno 1 · 5 · 2 · 9* ».

Jacques Joffrey, bourgeois de Vevey, né en 1499, 2e fils de Aimé ou Aymon, devint par son mariage coseigneur de St.Martin-de-Vaud (aujourd'hui Ct. de

---

[1]) Les clichés (fig. 1—4) nous ont été aimablement communiqués par Mme Hager-Davall à Aarau, Mlle Demole à Genève et par MM. F.-Th. Dubois et D.-L. Galbreath.

[2]) L'édifice actuel a été reconstruit par Vincent-Sigismond de Joffrey (1692—1769) en 1746. Les vitraux reproduits ici auraient donc déjà orné le bâtiment précédent construit en 1555 par Jean Joffrey, qui sera nommé plus bas.